

Resolution der Bundeskonferenz der Fachgruppe Medien:

Wider den Hass: Kommentarspalten in Sozialen Netzwerken stärker moderieren!

Nahezu alle Medien in Deutschland sind heute im Internet aktiv und verfügen über Profile in Sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter. Viele dieser Seiten erzielen hohe Reichweiten und werden von unzähligen Menschen regelmäßig besucht.

Umso erschreckender ist, dass es in den Kommentarspalten dieser Medienauftritte häufig zu Beleidigungen, Aufrufen zur Gewalt, falschen Behauptungen, aufhetzenden Kommentaren, Verharmlosungen der NS-Zeit und diskriminierenden Äußerungen kommt, ohne dass Social-Media-Redakteure konsequent eingreifen und Klarstellungen oder Sanktionen vornehmen: Es fehlt oft an einer umfassenden, umsichtigen Moderation dieser Kommentarspalten.

Dadurch gelingt es bestimmten Gruppen, im Netz ungestört Stimmung zu machen und durch konzertierte Aktionen (gegenseitige Likes, Verlinkungen, Fakeprofile) den Eindruck zu erzeugen, dass ihre – häufig menschenverachtende und diskriminierende – Haltung die Haltung einer Mehrheit der Bürger ist. Diese Entwicklung gefährdet langfristig die demokratischen Grundwerte und den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Der Verein #ichbinhier, der sich für eine bessere Debattenkultur im Netz einsetzt, hat am 20. Januar in einem offenen Brief auf dieses Problem hingewiesen, das inzwischen auch in verschiedenen Studien untersucht worden ist.

Der Missbrauch der Kommentarspalten von Medienseiten im Internet muss aufhören! Medien sind verantwortlich für das, was auf ihren Social-Media-Auftritten geschieht. Die dju fordert Verlage und Redaktionen daher auf, ihre Social-Media-Auftritte stärker zu moderieren, das heißt, auf Einhaltung der Regeln für einen fairen Umgang miteinander zu achten, Verstöße zu sanktionieren und falschen

Behauptungen Klarstellungen entgegensetzen. Dafür müssen die Redaktionen personell ausreichend ausgestattet werden. Die Moderation von Kommentarspalten kann nicht einfach nur „nebenher“ erfolgen, sie erfordert ganze Aufmerksamkeit.